

**Media Relations**

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

## 6. September 1990: Viertägiges «Frankfurter Sonoptikum»

In der Alten Oper Frankfurt beginnt das viertägige «Frankfurter Sonoptikum». Mit Konzerten, Theater, Performance und Ausstellungen wird bis am 9. September 1990 simultan in allen Räumen die Musik eines Jahrhunderts (1890-1990) dargeboten. Konzept und künstlerische Gesamtleitung: Armin Brunner, SF DRS. Eine Veranstaltung der Alten Oper Frankfurt in Zusammenarbeit mit 3sat/ZDF, Hessischem Rundfunk und SF DRS.

Fast rund um die Uhr werden in allen Räumen in und vor der Alten Oper gegen 50 Veranstaltungen durchgeführt. Zu sehen ist auch die Ausstellung «Das Bild der Musik». Offeriert werden dem Publikum vier verschiedene Hörwege, dank denen man sich im labyrinthischen Angebot aus der jüngeren Musikgeschichte zurechtfinden kann: «Gradus ad Parnassum. Von 'Rhapsody in Blue' zu 'Sacre du printemps'», «Die mittlere Strasse. 'Bolero', 'Rosenkavalier', 'Dreigroschenoper', 'West Side Story', 'Butterfly'», «Wechselbäder. Von 'Carmina Burana' zu 'Pierrot Lunaire', von 'Valse triste' zu 'La Valse'» und «Höhenweg. Mahlers IX., 'Amérique', 'Chronochromie'». Laut Organisator Armin Brunner will das Sonoptikum «transparent machen, wie die explosionsartige Entwicklung der Technik musikalische Landschaften in gigantische Irrgärten verwandelte und wie der Zahn der Chromatik beharrlich an den Dreiklangfundamenten nagte, bis die Dur- und Mollbastionen in sich zusammenfielen.»

Neben traditionellen Sinfoniekonzerten gibt es ironische und dokumentarische Konzerte mit zusätzlichen Texten und Visualisierungen. Mehr als ein Dutzend Orchester und Ensembles nehmen teil; Dirigenten sind neben anderen Pierre Boulez, Charles Dutoit, Michael Gielen, James Judd und Matthias Bamert, der auch ein Kindergartenkonzert für kleine Besucher durchführt. Im Theaterzelt auf dem Opernplatz inszeniert Ruth Berghaus das musik-dramatische Werk «L'Histoire du soldat» von Igor Strawinsky und Charles Ferdinand Ramuz. Während rund 60 Stunden erklingen, abwechslungsweise von fünf Pianisten gespielt, die «Vexations» von Erik Satie, ein Anderhalb-Minuten-Stück, das 840 Mal gespielt werden muss.

SF-DRS-Regisseur Adrian Marthaler inszeniert «Das Lob der schlechten Musik».

Die Veranstaltung wird von Roland Zag in zwei Filmen für das Fernsehen dokumentiert. Damit wird versucht, das «Frankfurter Sonoptikum» als filmische Musikgeschichte einem breiten Publikum näher zu bringen. Fernsehen DRS sendet die beiden Dokumentarfilme am Mittwoch, 30. Januar 1991, ab 23.20 Uhr, sowie am Sonntag, 3. Februar 1991, ab 11.30 Uhr.